

SCHARNSTEINER PERSPEKTIVEN

www.scharnstein.spo.e.at

Marktgemeinde
Scharnstein



Ausgabe 2

November 2022



**Bauliche Verzögerungen - unzureichende Information!
Und jetzt auch noch Zwangsenteignungen? Nicht mit uns!**

**Kaum jemand weiß was kommt. Die ScharnsteinerInnen sollen endlich
ausreichend informiert werden über die Verkehrsentwürfe der B120.**

Aus dem Inhalt



Seiten 2-3: Causa In der Lahn
Initiative für die Lahn: Betonieren oder Bodenbündnis? Beides geht nicht!



Seite 8-9: Verkehrsprobleme im Ortszentrum Mühldorf



Seite 10-11: Sanierung der B 120 im Ortszentrum
Bauliche Verzögerungen - Aktuelle Straßenentwürfe ungeeignet!

Liebe Leserinnen und Leser der Scharnsteiner Perspektiven!

Am 14. April haben wir als Reaktion auf eine äußerst fragwürdige Aussendung des Bürgermeisters zum Thema Rückwidmung in Grünland In der Lahn eine Klarstellung an die Mitglieder des Scharnsteiner Gemeinderats gesendet, die wir in unseren letzten Perspektiven veröffentlicht haben.

Wir Scharnsteiner Sozialdemokraten werfen dem Bürgermeister bei diesem wichtigen Umweltthema einseitiges Verhalten für parteipolitische Zwecke vor. Die Umsetzung eines rechtswirksamen Mehrheitsbeschlusses im Scharnsteiner Gemeinderat wird von ihm mutwillig verhindert. Das ist ein so schwerwiegender Grund, dass wir dem Bürgermeister seitens unserer Fraktion das Misstrauen aussprechen. Wir haben für sein Verhalten einfach kein Verständnis. Jeder Bürgermeister hat Mehrheitsbeschlüsse im Gemeinderat zu vollziehen, auch wenn sie – wie in diesem Fall - nicht seine parteipolitische Unterstützung finden.

Nicht nur wir sind bitter enttäuscht!

Am 17. Februar haben wir uns mit den Anrainern, aber auch mit den 550 (!) UnterzeichnerInnen der Petition gegen Bauland In der Lahn und mit allen Landschaftschützern gefreut, als der Scharnsteiner Gemeinderat mehrheitlich eine Rückwidmung der schönen Lahn-Wiese in Grünland beschlossen hat.

Nach langem Kampf für den Erhalt der grünen Wiese In der Lahn sind wir mehr denn je der festen Überzeugung, dass die Zeit der sinnlosen Versiegelung wertvoller Grünflächen in der Peripherie Scharnsteins endgültig vorbei sein muss. In der Lahn darf kein Wohnbau mehr stattfinden. Bürgermeister Raffelsberger und seine nibelungentreuen ÖVP-Mandatäre im Gemeinderat sollten die Zeichen der Zeit endlich erkennen und umkehren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der ÖVP, arbeitet gemeinsam mit SPÖ, FPÖ und Grünen an einer klugen und zukunftsweisenden Raumordnungspolitik in unserer Gemeinde, auf die unsere Kinder einmal stolz sein können!

Fraktionsvorsitzende
Bernadette Lang



Was uns gefällt ...

Ab 1. Jänner 2023 werden die MitarbeiterInnen in handwerklichen, angelernten sowie unterstützenden Verwendungen in den Gemeinden Gehalts-Zuschläge zwischen 75 und 200 Euro brutto bekommen. Aus unserer Sicht war es allerhöchste Zeit, auf die Abwanderung von MitarbeiterInnen von den OÖ Gemeinden zu privaten Betrieben zu reagieren.

Die Gesamtkosten für diese außerordentliche Aufwertung der Arbeit von Gemeindebediensteten wird rund € 30 Mio. jährlich ausmachen. Facharbeiter bzw. leitende Tätigkeiten erhalten ab Jänner 2023 einen Zuschlag von € 200 brutto, Angelernte handwerkliche ArbeiterInnen einen Zuschlag von € 125 brutto, Hilfsarbeiter im handwerklichen Bereich von € 75 brutto.

Im Bereich der FacharbeiterInnen und Vorgesetztenfunktionen ist die Anrechnung von bis zu zehn Jahren einschlägiger Vordienstzeiten und ein höherer Einstieg beim Grundgehalt möglich.

Von den o.g. Maßnahmen profitieren rund 10.000 Mitarbeiter im OÖ Gemeinde- und Landesdienst. Wir freuen uns mit ihnen über die lange geforderte Anpassung an zeitgemäße Entlohnungen im Gemeindedienst.

Was uns besonders freut ...

Für die letzten Ausgaben der Scharnsteiner Perspektiven haben wir großes Lob von vielen unserer Leserinnen und Leser bekommen.

Sowohl unsere sachliche Berichterstattung als auch unser von Objektivität geprägter Stil wird positiv bewertet. Darüber freuen wir uns sehr, weil genau das unser Anspruch ist: Über niemanden schlecht reden, immer sachlich bleiben und am Ende den besten Vorschlägen zum Durchbruch zu verhelfen.

Freier Beitrag der Initiative für die Lahn

Betonieren oder Bodenbündnis?

Die trickreiche Vorgangsweise bei der Umwidmung in Bauland im Dorfgebiet In der Lahn reichen bis ins Jahr 2013 zurück. Damals wurden von Bürgermeister Rafelsberger in der Gemeinde keine Mühen gescheut, die Auflage „Naturvorranggebiet“ aus dem örtlichen Entwicklungskonzept im Gebiet Herrnberg - In der Lahn zu entfernen. Das war der Start für den Gang durch alle Instanzen für einen Parteifreund, der seine große Wiese unbedingt in Bauland umwidmen wollte – gegen den Willen aller Anrainer – koste es was es wolle!

Im November 2020 hatten es die Betreiber der Umwidmung wertvoller Wiesenflächen in Bauland endlich geschafft. 14.000 qm ehemalige „Natur-Vorrangzone“ am Rande der Gemeinde wurden mit absoluter VP-Mehrheit und Dank Unterstützung von Parteifreund Landesrat Achleitner entgegen jeglicher raumordnerischer Vorschriften in Bauland umgewidmet.

Wir Anrainer In der Lahn waren erst wieder erleichtert, als nach den Gemeinderatswahlen 2021 und dem Verlust der absoluten Mehrheit der ÖVP am 17. Februar 2022 im Scharnsteiner Gemeinderat der parteiübergreifende Beschluss auf Rückwidmung von Bauland in Grünland gefasst wurde. Nun glaubten auch wir wieder daran, dass am Ende doch die Vernunft über Habgier und Freunderlpolitik siegen würde.

Weit gefehlt: Nach dem Gemeinderat vom 23. Juni 2022 mussten wir abermals schockiert feststellen, dass die ÖVP keineswegs bereit ist, den rechtswirksamen Beschluss vom 17. Februar 2022 umzusetzen. Im Gegenteil: eine „eventuelle, neue Zufahrtsmöglichkeit“ wurde aus dem Hut gezaubert und der Antrag auf Zurückweisung in den Bauausschuss beschlossen. Absolut unverständlich für uns ist, dass ausgerechnet Drack Moritz als Vorsitzender des Bauausschusses von Scharnstein als Eigentümerversorger der umstrittenen Lahn-Wiese in Sachen Raumordnung und Bodenbündnis keine Vorbildhaltung einnimmt und sein persönliches Anliegen zurückzieht.

Eine von Drack beauftragte Machbarkeitsstudie soll uns Lahner nun überzeugen, dass eine Bebauung der steilen Hangwiese technisch „machbar“ wäre.

Kein Wort spricht der Bürgermeister über die fehlende Sinnhaftigkeit dieser völlig ungeeigneten und unverbindlichen Studie. Die ersten Meter der „machbaren“



*Stefan Hamedinger
Initiative für die Lahn*

Zufahrt weisen eine Steigung von 14% (!) auf; in weiterer Folge müsste ein weiteres Stück Grünland bei einer Hangneigung von ebenfalls 14% durchschnitten bzw. gequert werden, um zu den geplanten Baugrundstücken zu gelangen. Dazu kommen Wasserabflussprobleme und Hanganschnitte bei der Querung im oberen Bereich mit gewaltigem Flächenverbrauch. Ein Umwidmungsantrag von Grünland in eine Verkehrsfläche für diese wahnwitzige Zufahrt könnte – entgegen naturschutzrechtlicher Prinzipien - wieder nur mit der im Almtal schon allseits bekannten „Gefälligkeitswidmungspolitik“ von LR Achleitner passieren.

Was in der Lahn gerade geschieht, ist ein widerwertiger, frecher Angriff auf die Demokratie. Mit der Behauptung von Formalfehlern und mit Unterstützung gewiefter Landesjuristen wird von Bürgermeister Rafelsberger verbissen versucht, uns Lahner mundtot zu machen und den gültigen Gemeinderats-Rückwidmungsbeschluss vom 17. Februar einfach wegzuwischen – eine Missachtung und Verhöhnung von Bürgerinteressen höchsten Grades.

Dass unsere Marktgemeinde kürzlich dem Europäischen Bodenbündnis beigetreten ist und sich damit verpflichtet hat, sich KÜNFTIG in Sachen Raumordnung und Bodenfraß zu bessern, begrüßen wir sehr. Nicht zu akzeptieren ist allerdings, wenn der Bürgermeister und der Bauausschussvorsitzende in Scharnstein wochentags unsere Landschaft zubetonieren und am Wochenende Sonntagsreden zum Erhalt wertvoller Wiesen halten. Die Gelegenheit es besser zu machen besteht schon JETZT – IN DER LAHN.

Stefan Hamedinger, Initiative für die Lahn
In der Lahn 8, 4644 Scharnstein

Stellungnahme der SPÖ Scharnstein zur Causa Lahn

Die Ausgangsposition für die Gemeinderatssitzung vom 23. Juni zur Causa Lahn war klar: Bürgermeister Raffelsberger hatte die Umsetzung des rechtskräftigen Mehrheits-Beschlusses im Scharnsteiner Gemeinderat vom 17. Februar auf Rückwidmung einer Wiese im Ortsteil Viechtwang (In der Lahn) von Bauland in Grünland vier Monate lang verweigert.

Verwirrspiel des Bürgermeisters

Im Zuge einer Aufsichtsbeschwerde der Scharnsteiner Sozialdemokraten berief er sich bezüglich seines Verhaltens auf ständig wechselnde Argumente. Einmal waren es mögliche Regressforderungen, vor denen er die Gemeinde im Falle einer Rückwidmung angeblich schadlos halten möchte, ein anderes Mal waren es formale Begründungen, etwa dass der Beschluss im GR eine reine „Absichtserklärung“ gewesen und damit nicht rechtskräftig wäre.

Zur besseren Einordnung: Regressforderungen sind nach Ansicht von Juristen schon deshalb auszuschließen, weil es auf dem Grundstück In der Lahn bis heute weder einen Bebauungsplan noch eine rechtsgültige Parzellierung gibt.

Alleingang von Landesrat Achleitner

Unterstützt wurde der Bürgermeister bei seinem Verwirrspiel in einer konzertierten Aktion von den Juristen in der Abteilung Raumordnung von LR Achleitner, der die Umwidmung in Bauland im November 2020 in einer persönlichen „Interessensabwägung“ im Alleingang vorgenommen hatte, obwohl die Fachleute seiner Abteilung Raumordnung die Umwidmung wegen mannigfaltiger Versagungsgründe abgelehnt hatten (geogene Risikozone, unzulässige Zersiedelung, fehlende soziale Infrastruktur, Erweiterung einer Fehlentwicklung im Dorfgebiet, aus fachlicher Sicht der Örtlichen Raumplanung eindeutig negativ, keine geeignete Zufahrtsmöglichkeit, usw.).

Zufahrtsstraße mit 14% Steigung!

In der Gemeinderatssitzung vom 23. Juni setzte Bürgermeister Raffelsberger – von uns nicht unerwartet – den nächsten Schritt für seinen Parteifreund, den Bauausschuss-Vorsitzenden und Eigentümerversorger des Grundstücks, Ing. Moritz Drack. Nach einer vom Bürgermeister festgelegten Sitzungsunterbrechung und der für alle überraschenden Behauptung, dass es nun eine neue Zufahrtsmöglichkeit für das

Grundstück geben würde, wurde der Punkt in den vom Eigentümer-Vertreter der Lahn-Wiese geleiteten Bauausschuss zurückverwiesen.

Die vom Bürgermeister und Moritz Drack aufs Tapet gebrachte „neue Zufahrtsstraße“ bringt das Fass aber nun zum Überlaufen. Die ersten Meter der neuen Zufahrt weisen jedenfalls eine Steigung von 14% (!) auf; außerdem müsste ein weiteres Stück Grünland bei einer Hangneigung von ebenfalls 14% durchschnitten bzw. gequert werden, um zu den geplanten Baugrundstücken zu gelangen.

**Es gibt nur eine sinnvolle Lösung:
sofortige Umsetzung des Gemeinde-
ratsbeschlusses vom 17. Februar 2022
und die Rückwidmung der Wiese In
der Lahn in Grünland.**

Neuer Sprecher der Initiative für die Lahn

Die unerwartete Entscheidung im Scharnsteiner Gemeinderat ist für die besorgten Lahner eine schallende Ohrfeige, waren sie doch nach dem erfolgten Rückwidmungsbeschluss endlich zuversichtlich, dass die schönen Wiesen im Dorfgebiet in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft nicht unwiederbringlich zerstört werden.

Die Anrainer wollen sich mit der überraschenden Wende im Gemeinderat allerdings keinesfalls abfinden. Sie geben sich auch unmittelbar nach dem mysteriösen Beschluss im Gemeinderat kämpferisch.

Nach dem plötzlichen Tod des ehemaligen Sprechers der Initiative für die Lahn, dem allseits geschätzten Hans Pühringer, wenige Tage nach dem erfolgreichen Februar-Beschluss im Gemeinderat, übernimmt fortan Stefan Hamedinger die Vertretung der Initiative für die Lahn. Seine Initiative wird – wenn nötig – dem Rat der Volksanwaltschaft folgen und bis zum Obersten Gerichtshof gehen, um das geschehene Unrecht rückgängig zu machen.

Gemeinde-News

Desaster Gemeindeplatz



Völlig ungepflegt und mit Wildpflanzen verwachsen präsentiert sich bereits seit langer Zeit der Platz vor unserem Gemeindeamt.

Gemeinsam mit vielen Leuten, die sich immer wieder bei uns beklagen, fordern wir endlich eine sorgfältige Pflege dieses zentralen Platzes!

Kindergarten - Krabbelstube

Der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen ist in den letzten Jahren in Scharnstein beständig angewachsen. Es muss der Anspruch unserer Gemeinde sein, allen Eltern qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsplätze anzubieten.

Für die jüngste Bedarfssteigerung wurden nun endlich (aus unserer Sicht viel zu spät) Containerplätze für eine zusätzliche Krabbelstubengruppe und eine weitere Kindergartengruppe errichtet.

Die Gemeinde muss allerdings nach der aktuell notwendigen Rettungsaktion nun unbedingt in die Gänge kommen. Eine Sanierung des alten Kindergartengebäudes und ein zusätzlich nötiger Neubau müssen rasch umgesetzt werden, damit der aktuelle Notfallplan nicht zu einem langfristigen Provisorium wird.

**Das freie
Wort**
BRIEFE AN DEN HERAUSGEBER

OÖ Krone - 28. Juli 2022

Arbeitskräfteknappheit = Vollbeschäftigung!

Die aktuelle Arbeitskräfteknappheit in Österreich bringt sowohl für Beschäftigte als auch für Arbeitslose eine gute Position am Arbeitsmarkt mit sich, weil ihre Chancen auf bessere Jobs mit einem höheren Einkommen steigen. Gleichzeitig müssen schlecht zahlende Betriebe zurecht befürchten, dass ihnen ihre Arbeitskräfte den Rücken kehren, um zu besseren Unternehmen zu wechseln.

Die Politik ist gut beraten, den Strukturwandel in solchen Zeiten zu unterstützen und Arbeitskräfte von miesen zu guten Unternehmen mit hoher Produktivität, hohen Löhnen und guten Bedingungen zu vermitteln. Schlecht zahlende Betriebe, die zudem oft kündigen, verdienen die Unterstützung der Politik und die Vermittlung durch das AMS nicht: Nicht jede offene Stelle ist es wert, besetzt zu werden.

In den 1970er Jahren unter Bundeskanzler Kreisky nannte man die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt Vollbeschäftigung. Es war das wichtigste Ziel der damaligen Wirtschaftspolitik. Heute versucht man uns einzureden, Arbeitskräfteknappheit wäre das größte Problem für die Wirtschaft.

Max Ebenführer, Scharnstein

Eine zeitgemäße Raumordnung mit leistbaren Baugrundstücken für Scharnsteiner Familien

Die örtliche Raumplanung ist eine ganz wichtige Kompetenz des Gemeinderates. Eine vernünftige und zeitgemäße Bebauung im eigenen Gemeindegebiet ist damit eine seiner wichtigsten Aufgaben.

Lenkungsmaßnahmen der Raumordnung

Um eine geordnete, finanzierbare, flächensparende und Klima-schonende Raumentwicklung zu ermöglichen, kommen Gemeinden nicht ohne Lenkungsmaßnahmen und ordnungspolitische Eingriffe aus. Beispielsweise soll eine Siedlungsentwicklung nur dort stattfinden, wo sie wirklich sinnvoll und vor allem umweltverträglich ist. Dies führt immer wieder zu Konflikten zwischen privaten Interessen und dem Allgemeininteresse.

Von den Gemeinden muss im Sinne der OÖ Raumordnung eine vorausschauende Siedlungsentwicklung beachtet werden. Die zentralen Planungsinstrumente der Gemeinden sind das örtliche Entwicklungskonzept (ÖEK), die Flächenwidmungs- und die Bebauungspläne.

In der Vergangenheit gab es im Scharnsteiner Gemeinderat immer wieder Meinungsverschiedenheiten der Fraktionen über die Umsetzung einer zeitgemäßen Raumordnung und Bebauung. Explodierende Grundstücks- und Baupreise sowie eine spürbar steigende ökologische Sensibilität der Bevölkerung haben die Fraktionen dazu veranlasst, im Bereich der Raumordnung gemeinsam zeitgemäße Regeln zu erarbeiten, die zukünftig für alle gelten sollen.

Studie über Scharnsteins Zukunft

Anfang Juli wurde im Scharnsteiner Gemeinderat ein Prozess gestartet, an welchem alle Fraktionen mitarbeiten. In den nächsten zwölf Monaten soll in einem moderierten Prozess mit fachlicher Begleitung ein Konzept für eine zeitgemäße Raumordnung in Scharnstein entwickelt werden.

Besonders wichtig erscheint allen Fraktionen eine interdisziplinäre Herangehensweise, in der mögliche Szenarien hinsichtlich Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsentwicklung berücksichtigt werden. Die in der Studie erhobenen Daten werden direkte Auswirkungen auf die zukünftig notwendigen Kapazitäten unserer Gemeinde-Infrastruktur haben (Wasserversorgung, örtliche

Kläranlage, regionale Stromversorgung, Kindergärten und Schulen, etc.).

Aktive Mobilisierung von Bauland

Unverzichtbar im Zuge von Umwidmungen von Grünland in Bauland sind kluge Baulandsicherungsverträge, damit neu gewidmetes Bauland auch entsprechend rasch genutzt wird. Sollte eine neue Bauparzelle nach bspw. fünf Jahren nicht bebaut werden, kann die Gemeinde eine Pönale vorschreiben oder bspw. ein Vorkaufsrecht oder eine automatische Rückwidmung festlegen. Im Zuge von Umwidmungen könnte sich die Gemeinde auch ein Vorkaufsrecht für gewidmetes Bauland sichern und es bei einem nicht zustande gekommenen privaten Verkauf selbst weiterverkaufen.

Während es in der Vergangenheit üblich war, Grundstücksgrößen mit mehr als 1000 Quadratmetern für Einfamilienhäusern zu widmen, sind diese in Zeiten zügellosen Bodenverbrauchs nicht mehr zu rechtfertigen.

Ergebnisse 2023 erwartet

In der Vergangenheit wurden der Gemeinde Umwidmungsprojekte vorrangig von Investoren vorgeschlagen. Die zuständigen Gemeindegremien konnten auf diese Projekte von Projektbetreibern nur mehr reagieren. Den MandatarInnen blieb nur die Möglichkeit, dem Projekt zuzustimmen oder es abzulehnen. Alternativen standen nicht zur Auswahl. Erst recht war bei dieser Praxis keine vorausschauende Planung von selbst entwickelten Projekten im Sinne des Gemeinwohls möglich.

Ab jetzt sollen die ScharnsteinerInnen in einem breit angelegten Beteiligungsprozess das Planungsheft selbst in die Hand nehmen. Es ist höchste Zeit: Der Scharnsteiner Gemeinderat, in dessen Zuständigkeit die örtliche Raumordnung fällt, muss eine sorgfältige Planung jener Flächen vornehmen, auf denen zukünftig gebaut oder eben nicht mehr gebaut werden darf.

Und das aus gutem Grund: Lange Verkehrswege, lange Kanäle, lange Strom- und Breitbandleitungen verursachen viel Aufwand, machen die Versorgung teuer, erhöhen die Betriebskosten und schränken die Kassen der Gemeinden massiv ein. Vor allem die Umwelt leidet unter Flächenversiegelung und Bodenverbrauch.



Vizebürgermeister
Max Ebenführer

Unser „Scharnsteiner Baulandmodell“

Alle spüren es. Der Bauboom der vergangenen Jahre und die damit einhergehende Preisexplosion bei Baugründen und im Baugewerbe machen den Traum vom eigenen Heim für viele junge Familien zunichte.

Bereits im Herbst 2021 haben die Scharnsteiner Sozialdemokraten das sog. „Scharnsteiner Baulandmodell“ entwickelt, das wir im Zuge der aktuellen Diskussion in die Verhandlungen einbringen möchten:

1. Vor jeglicher Neuwidmung von Bauland müssen bestehende Baulandreserven für eine Bebauung verwendet werden.
2. Zersiedelung und Flächenfraß müssen in Scharnstein umgehend gestoppt werden. Die Marktgemeinde darf zukünftig keine großflächigen Umwidmungen mehr an den Ortsrändern unterstützen.
3. Für Scharnstein muss umgehend ein Bauland-Entwicklungskonzept erstellt werden, in welchem zukünftiges Bauland ausgewiesen wird. Diese Gebiete sollen nach sorgfältiger Diskussion ausnahmslos in Zentrumsnähe der Ortsteile Scharnstein, Viechtwang und Mühlendorf entstehen.
4. Der Scharnsteiner Gemeinderat soll dazu verpflichtet werden, die Erhaltung unserer schönen Natur im Almtal bei allen zukünftigen Umwidmungsanträgen zu berücksichtigen.
5. Bei etwaigen großflächigen Umwidmungen sollen höchstens 50 Prozent der Fläche im freien Verkauf angeboten werden. Mindestens 50 Prozent sollen günstig und damit im Sinne leistbaren Wohnens verkauft werden. Für die Vergabe leistbarer Grundstücke durch die Gemeinde schlagen wir folgende Kriterien vor:
 - 5.1. Ortsansässigkeit
 - 5.2. Ein Arbeitsplatz in einem Scharnsteiner Betrieb
 - 5.3. Rückkehrwillige ScharnsteinerInnen (Studierende)
6. Die Möglichkeit von Zweitwohnsitzen soll in der Marktgemeinde Scharnstein massiv verringert und auf ganz bestimmte Flächen im Gemeindegebiet beschränkt werden.



OÖ Krone - 16. Juli 2022

Es ist zum Schämen!

Holocaustüberlebende hatten in den 1950er-Jahren dem Land OÖ ein Seegrundstück billig an das Land OÖ verkauft mit der Auflage, es der Sozialistischen Jugend (SJ) billig zu verpachten. Für die meisten Menschen war dieser Sachverhalt sonnenklar, nicht allerdings für LH Stelzer. Er bezeichnete 2020 diese Verpachtung als "Unanständigkeit", die SJ sei nicht bereit, "marktkonforme Preise zu bezahlen". Der VwGH durchschaute dieses intrigante Spiel und gab den Pächtern nun recht. Laut Urteil des VwGH „stellt diese Verpachtung eines Seegrundstücks am Attersee an die SJ im Jahr 2017 keine Spende im Sinne des PartG dar.“ Es ist zum Schämen, wenn Politiker nicht einmal den letzten Willen von Holocaustüberlebenden respektieren und versuchen, aus jeder Gelegenheit politisches Kleingeld zu schlagen. Und es ist daher auch nicht überraschend, wenn das politische Personal in Österreich so wenig Vertrauen in der Bevölkerung genießt wie niemals zuvor.

Max Ebenführer, Scharnstein

Verkehrsprobleme im Ortszentrum Mühldorf

Mühldorf wird tagtäglich von hunderten Berufs-Pendlern in beiden Fahrtrichtungen durchfahren. Dazu kommt der LKW-Schwerverkehr sowohl zu als auch von den Betrieben im Gemeindegebiet von Scharnstein und Grünau. Seit März 2020 kam es wegen der vielen COVID-Maßnahmen zusätzlich zu einem massiv gesteigertes Verkehrsaufkommen durch Ausflugsfahrten ins Almtal.

Betroffene Anrainer weisen seit Jahren auf die unzumutbare Verkehrssituation im Kreuzungsbereich Almsee-Landesstraße im Zentrum von Mühldorf hin. Sie beklagen außerdem, dass verschiedene unglückliche Verkehrsregelungen bereits in den vergangenen Jahren eher zu Verschlechterungen als zu Verbesserungen geführt haben.

Die aktuelle Situation ist für Orts-Unkundige immens schwierig zu „lesen“. Von der Straßenbehörde eingerichtete Verkehrs-Spiegel für eine Gesamtübersicht des Querverkehrs werden nur selten wahrgenommen. Die Haltetafeln werden speziell an Wochenenden massiv ignoriert und zudem werden bestehende Geschwindigkeitsbeschränkungen nicht eingehalten. Mühldorf benötigt daher dringend verkehrssicherheits-fördernde Maßnahmen sowohl für unsere Schulkinder als auch für einen sicheren Pendlerverkehr zur Arbeit in den großen Betrieben im Almtal.

Die entscheidenden Probleme im Zentrum von Mühldorf:

- In der Früh (6:30 bis 8 Uhr), zu Mittag (ca. 11:30 bis 13 Uhr) und am Nachmittag (von ca. 15 bis 16:30 Uhr) kommt es regelmäßig zu einem massiven Verkehrsaufkommen und damit zu besonderen Gefahrensituationen im Ortszentrum von Mühldorf.
- Der Bereich des Fußgängerübergangs im unmittelbaren Kreuzungsbereich der Almsee-Landesstraße, der speziell für Schüler der nahegelegenen Volksschule Mühldorf eingerichtet wurde, ist besonders kritisch zu sehen. Trotz Lotsendienst am Morgen sehen sich die Schulkinder besonders gefährlichen Situationen ausgesetzt. Leider wurden bisher laut Anrainern im Frühverkehr kaum Kontrollen durch die Exekutive durchgeführt.



Max Ebenführer (Obmann) und Günter Deicker (Mitglied im Ausschuss für Straßen, Wasser und Kanal)

- Eine bereits bestehende 30 km/h-Beschränkung im Kreuzungsbereich mit der Gemeindestraße wird unverständlicherweise unterbrochen und erst nach etwa 200 Metern wieder aktiv. Außerdem wird diese Geschwindigkeitsbeschränkung vielfach ignoriert.

Mögliche Verbesserungsmaßnahmen könnten sein:

- Von vielen Anrainern wird eine permanente Geschwindigkeitsmessung mit Sichtanzeige für jeden Verkehrsteilnehmer gefordert.
- Eine entscheidende Verbesserung könnte eine permanente Radar-Messanlage zumindest im Bereich der Gemeindestraße sein.
- Dringend geboten sind strenge Verkehrskontrollen der Exekutive in den besonders heiklen Verkehrszeiten.

Eine Gesamtlösung für Mühldorf muss gemeinsam entwickelt werden!

Für einen sicheren Schulweg und eine verkehrssichere Durchfahrt in Mühldorf brauchen wir dringend geeignete Maßnahmen.

Wir Scharnsteiner Sozialdemokraten betrachten eine neue „Mühldorf-Umfahrungsstraße“, wie sie seit Jahrzehnten in regionalen Verkehrsplänen ausgewiesen ist, nicht als Allheilmittel für die Behebung der Verkehrsprobleme in Mühldorf. Vielmehr möchten wir für den hochfrequenten Ausflugsverkehr nach und von Grünau vorrangig ökologisch nachhaltige, öffentliche Verkehrslösungen einfordern. Eine vermehrte Einbindung der Almtalbahn, intelligente Shuttle-Dienste, aber auch bauliche Maßnahmen im Zentrum von Mühldorf müssen unvoreingenommen abgewogen und am Ende eine schlaue Lösung gefunden werden.

Der Straßen-Ausschuss wird sich in den kommenden Monaten intensiv unter Einbindung von Fachleuten mit diesem wichtigen Thema beschäftigen.

Max Ebenführer & Günter Deicker



Hier könnte rasch eine temporäre Geschwindigkeits- oder eine permanente Radar-Messanlage stehen



Vor allem für die Schulkinder, aber auch für die leidgeplagten Anrainer muss rasch eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden



Eine besondere Gefahrenstelle im Ortszentrum Mühlendorf: der aktuelle Zebrastreifen reicht nicht aus für einen sicheren Schulweg zur Volksschule



Extrem unübersichtlich und deswegen gefährlich ist die Engstelle vom Kalkofen ins Mühlendorfer Ortszentrum

Dipl.-Ing. DRACK & WOLF
Bauges.m.b.H.



Dipl.-Ing. Drack & WOLF

A-4644 Scharnstein, Viechtwang 10
Tel. 07615/2217, Fax 07615/2217-20
EIN UNTERNEHMEN DER WOLF GRUPPE



KÖSTNER
DER SPENGLER & DACHDECKER

WIR LEBEN DACHDESIGN

- DACHEINDECKUNGEN
- SPENGLERARBEITEN
- WANDVERKLEIDUNGEN
- REPARATURARBEITEN



koestner-dach.at
Andreas Köstner | Dachdeckerei & Spenglerei
4644 Scharnstein | Almseestraße 17
07616-20528 | office@koestner-dach.at

Standpunkt der SPÖ zur aktuellen Planung der B120

Und wenn es der Bürgermeister auch noch so oft behauptet: die Sanierungsarbeiten im Bereich der Ortsdurchfahrt gehen überhaupt nicht zügig voran.

Sowohl der Schmutzwasserkanalbau im Bereich der Schlosskurve, als auch der Einbau des Oberflächenwasserkanals verlaufen mehr als zäh. Ob es noch heuer zu einer provisorischen Asphaltierung der Künette kommen kann, bleibt fraglich.

Auch wenn sich alle Beteiligten sehr bemühen, dass die Zufahrt zu den Geschäften gewährleistet bleibt, haben es die Scharnsteiner Wirtschaftstreibenden schon viel zu lange sehr schwer. Ihre Umsätze gingen im Zuge der Straßenarbeiten um bis zu 50 Prozent zurück. Die Ortsdurchfahrt ist großteils gesperrt, das Ortszentrum ist nur über eine lange Umleitung erreichbar.

Im Sommer hat es eine unerklärliche Baustellenpause gegeben, der Materialnachschub erfolgte verspätet und in manchen Wochen wird nur mehr zwei oder drei Tage gearbeitet. Es wird Zeit, dass sich die Gemeinde für ihre Wirtschaftstreibenden einsetzt und eine Verdoppelung der Kapazitäten bei den beauftragten Unternehmen einfordert.

Verbockte Grundablösen

Als wäre die Tristesse wegen des Schneckentempos bei der Baustelle nicht schon genug, spießt es sich nun auch noch bei den Grundablösen, die für die Umsetzung des aktuellen Planentwurfs unbedingt notwendig wären.

Grundanrainer, die von Anbeginn an nicht bereit waren, ihren Grund für eine Verbreiterung der B120 zur Verfügung zu stellen, mussten über Presseaussendungen erfahren, dass es bereits „eine einvernehmliche Lösung für die Planung der B120“ geben würde. Zudem ist es aktuell nicht (wie der Bürgermeister behauptet) „nur ein Grundeigentümer“, der sich widersetzen würde, sondern mehrere, die im Falle einer zwangsweisen Enteignung rechtliche Schritte gegen die Gemeinde erheben würden.

Die SPÖ wird im Gemeinderat ganz sicher keine zwangsweise Enteignung von Grundeigentümern unterstützen. Aus unserer Sicht müssen unbedingt wesentliche Planänderungen vorgenommen und erst danach kann eine Ausschreibung der Arbeiten stattfinden. Für die zeitliche Planung der Oberflächen-sanierung wäre dies kein Problem!

Entwurf ungeeignet

Die SPÖ-Fraktion im Scharnsteiner Gemeinderat hat in den vergangenen Jahren mehrfach auf Unzulänglichkeiten im Planungsprozess der B120 hingewiesen. Besonders die reine Auslegung der Planung auf den Autoverkehr und die gleichzeitige Nicht-Berücksichtigung von wesentlichen Forderungen der Bürgerbeteiligung sehen wir kritisch. Dies ist u.a. in mehreren Gemeinderatsprotokollen dokumentiert.

Die vorliegende Planung weist wesentliche Mängel bezüglich Verkehrssicherheit, Umweltverträglichkeit und Barrierefreiheit auf. Außerdem sind die wesentlichen Vorgaben aus dem vorangegangenen Bürgerbeteiligungsverfahren nicht berücksichtigt. Unsere nun folgende Kritik fußt u.a. auf der Expertise, die wir mit einem unabhängigen Planungsbüro im Rahmen einer Fraktionsklausur erarbeitet haben.

Verkehrssicherheit

Das erforderliche häufige Abbremsen und Wiederbeschleunigen der Kraftfahrzeuge im Ort führt zu erhöhtem Schadstoffausstoß und zu erhöhten Lärmbelästigungen. Die schädlichen Folgen werden spürbar gemindert, wenn mit möglichst geringer Geschwindigkeit gefahren wird, weil dadurch weniger oft gebremst werden muss.

Zur Gefahrenreduzierung erscheint eine weitestgehende Geschwindigkeitsbeschränkung für den KFZ-Verkehr auf maximal 30 km/h (eventuell 40 km/h) im Planungsbereich notwendig.

Die ausgewiesenen Flächen für die Längsparkplätze auf der Nordseite der Hauptstraße sind vielfach zerstückelt. Jede Grundstückszufahrt ist mit einer „Grünfläche“ gefasst. Außerdem sind potenzielle Parkflächen vor dem Gemeindeamt und zwischen den Einfahrten ebenfalls als „Grünflächen“ gekennzeichnet.

Es fehlt der begleitende Sicherheitsstreifen, der die Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer beim Öffnen der Fahrertür mindert.

Viel zu schmaler Geh- und Radweg

Der Radweg auf der Südseite der Hauptstraße ist für die geplante Nutzung - Radweg mit Gegenverkehr und gleichzeitig auch Fußweg - bei der geplanten Breite von 2,50 m viel zu schmal. Anfang und Ende des Radwegs verlaufen im Nichts. Die Anbindung an

ein übergeordnetes Radwegenetz fehlt, weil ein solches ganz einfach nicht existiert.

Ein sicherer Fußgängerverkehr auf der schmalen Trasse der Südseite der Hauptstraße ist zusammen mit dem geplanten Radfahrverkehr in beiden Richtungen unmöglich.

Bei der geplanten Trassenbreite von 2,50 m muss nahezu zwangsläufig (mangels Orientierung und wegen der ganz unterschiedlichen Geschwindigkeiten) mit Unfällen gerechnet werden.

Auf der Nordseite der Hauptstraße ist ein fahrbahnbegleitender Fußweg von 2,0 m Breite ausgewiesen. Im Ortszentrum, vor den Geschäften, den öffentlichen und privaten Dienstleistern ist eine solch knappe Dimensionierung unzureichend. Die erforderliche Begegnungsfläche und Bewegungsfreiheit für die Besucher im zentralen Ortsbereich ist somit nicht gegeben.

Barrierefreiheit

Erhöhte Kanten und Bordsteine erschweren das Überqueren der Straße. Sie sind ein Hindernis und eine Gefahrenquelle für Kinder, Mütter mit Kinderwägen, alte Menschen, Menschen mit Behinderungen und für Rollstuhlfahrer. Für Radfahrer sind sie häufig die Sturzursache. Die Verletzungen in Folge eines solchen Sturzes können bei dem Aufprall auf einen vorhandenen Randstein gravierend verschlimmert werden.



Nur auf getrennten und ausreichend breit ausgewiesenen Spuren (wie hier am Beispiel der Linzer Donaulände) ist eine sichere Führung des Geh- und Radverkehrs in beide Richtungen möglich!

ERFORDERLICHE MASSNAHMEN ZUR MÄNGELBESEITIGUNG

Fließender KFZ-Verkehr

Auf die Aufweitungen an der Shell Tankstelle und der Schlosskurve sollte verzichtet werden. Eine weniger breite Dimensionierung der Fahrbahnen jeweils am Ortseingang würde auf selbstverständliche Weise die erforderliche Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit im eigentlichen Ortszentrum herbeiführen. Im Ortskern selbst wäre die Fahrbahnbreite auf das absolute Mindestmaß für die maximale Geschwindigkeit von 30 km/h (eventuell 40 km/h) festzulegen.

Ruhender KFZ-Verkehr

Für die Längsparkplätze wäre der Parkstreifen auf der Nordseite der Hauptstraße durchgehend auszubilden. Durch Weglassen der diversen „Grüninseln“ wäre größere Nutzungsvervielfältigung gegeben. Aus Gründen der Verkehrssicherheit ist ein durchgehender Schutzstreifen auf Seiten der Fahrtür vorzusehen.

Radfahr-Verkehr

Wegen der engen Platzverhältnisse scheint im Ortszentrum eine sichere Führung des Radverkehrs in beiden Richtungen nur auf ausreichend breit ausgewiesenen Spuren fließenden Verkehr möglich.

Fußgänger-Verkehr

Die jetzt ausgewiesenen Flächen für den Fußgängerverkehr und den Aufenthalt im Ortszentrum sind zu klein. Zur Erfüllung ihrer zentralen Aufgaben vor den Geschäften, den Dienstleistern, dem Gemeindeamt und der Schule müssen sie - in Abstimmung auf den Platzbedarf der übrigen Verkehrsteilnehmer - ausreichend groß dimensioniert werden.

Mit der fehlenden Planung für die bisher nicht bearbeiteten Bereiche müssen qualifizierte Fachleute – Architekten bzw. Stadtplaner - beauftragt werden. Die erarbeiteten Planungsergebnisse sind mit den Planern für die B120 so abzustimmen, dass die Mängel der vorhandenen Planung zügig beseitigt und ein stimmiges Gesamtkonzept für die Gestaltung des gesamten Verkehrsraums im Ort möglich wird!

Eine wichtige Initiative gegen Gewalt an Frauen

Häusliche Gewaltanwendungen und Gewalt an Frauen nehmen nach jüngsten Erhebungen leider stetig zu. 90 Prozent aller Gewalttaten gegen Frauen werden in der Familie und im nahen Umfeld begangen. Jede fünfte Frau ist von Gewalt durch ihren Ehemann oder Ex-Partner betroffen. Das bedeutet: Für diese Frauen ist das eigene Zuhause der gefährlichste Ort.

Viele der Betroffenen sind durch überfüllte Frauenhäuser oder nicht leistbare Ausweichwohnungen gezwungen, beim Gewalttäter zu bleiben. Genau für diese Frauen und Kinder in akuten Notlagen wollen wir Übergangswohnungen schaffen.

Experten sind sich einig, dass ein möglichst frühes Eingreifen in die Gewaltspirale ein wesentlicher Ansatzpunkt ist, um Gewalttaten und Morde an Frauen zu verhindern. Genau hier wollen wir in der Gemeinde ansetzen und die Gewaltdynamik so früh wie möglich durchbrechen.

Der Sozialausschuss der Gemeinde hat sich mit dem Thema Gewalt an Frauen beschäftigt und unterstützt die Initiative des Vereins Insel, eine solche Wohnung auch in unserer Gemeinde anbieten zu können. Eine von der Gemeinde bereit gestellte Übergangswohnung muss standardgemäß ausgestattet sein, damit ein kurzfristiger Einzug möglich ist. Sie ist ein Rückzugsort für gefährdete Frauen, wo sie einen stabilen Halt finden, um wieder in ihre Eigenständigkeit zurückzufinden. Das Angebot richtet sich an Frauen aus der Region und deren Kinder, die von Gewalt betroffen oder sich in einer belastenden, krankmachenden Beziehung befinden. Die psychosoziale Betreuung wird vom INSEL-Team übernommen.



Bernadette Lang (Obfrau im Sozialausschuss) und Sabine Weninger-Bodlak (Geschäftsführerin der Insel)

Nächster Schritt zu einem Scharnsteiner Jugendzentrum

Die JugendreferentInnen aller im Scharnsteiner Gemeinderat vertretenen Fraktionen wollen ein neues Jugendzentrum für unsere Kinder und Jugendlichen einrichten, damit sie wieder einen altersgerechten, sicheren Platz in unserer Gemeinde haben, an dem sie sich frei entfalten können. Als einen gut geeigneten Standort sehen wir die noch zu renovierende Wohneinheit oberhalb der Bäckerei "Cathy's Backeck". Mit der Eigentümerin und gleichzeitigen Gemeinderätin Verena Silmbroth fanden diesbezüglich bereits gute Vorgespräche statt. Wir sind zuversichtlich, dass bei gutem Willen bald ein Projekt für die Jungen in Scharnstein entstehen kann.

Um das Jugendzentrum zu einem erfolgreichen Projekt werden zu lassen, haben wir die Jugend unserer Gemeinde von Anfang an aktiv in die Planungsgespräche miteinbezogen. Es wurde ein Fragebogen-Flyer gestaltet, der die Wünsche und Anforderungen für die Gestaltung und Organisation des Jugendzentrums bei den Kids bereits im Vorfeld erfragte. In den nächsten Wochen werden wir JugendreferentInnen der Gemeinde die örtlichen Volksschulen und die Mittelschule Scharnstein besuchen, um die Jungen über den Stand des Projekts zu informieren.

Für die bisherige ausgezeichnete Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen JugendreferentInnen herzlich bedanken. Das gelebte Miteinander wünsche ich mir auch für die nächsten Schritte zur Realisierung eines erfolgreichen Jugendzentrums in unserer Gemeinde.

Marie Santner, Jugendreferentin



Symbolfoto: Etwa so könnte ein erfolgreiches Jugendzentrum nach den Wünschen der Scharnsteiner Jungen aussehen.

Die Schulanfänger-Aktion 2022/23 der SPÖ-Frauen



Für die Schulanfänger-Aktion 2022/23 ließen sich Ulli Jäger-Hochreiter, Margot Trillsam und ihre fleißigen SPÖ-Frauen etwas ganz Besonderes einfallen. Die selbst genähten bunten Stoffbeutel verteilten sie an die Schulanfänger in unseren beiden Volksschulen Mühldorf und Viechtwang. Die SPÖ-Frauen freuten sich heuer über ganz besonders viele positive Rückmeldungen von den Kindern und ihren Eltern.



Hans Schellmann feierte seinen 80er



Unser langjähriger treuer Kollege und Gemeinderat Hans Schellmann feierte im Oktober seinen 80. Geburtstag. Vizebürgermeister Max Ebenführer gratulierte Hans zu diesem schönen Jubiläum mit einem besonders „guten Roten“.

Teilnahme am Dorffest 2022

Wir Scharnsteiner Sozialdemokraten waren erstmals mit einem eigenen Stand am Dorffest 2022 vertreten. Bereits am frühen Nachmittag nahmen viele Kids an unserem spannenden Kinderprogramm teil (siehe Foto unten links).

Auch für den Christkindmarkt in Viechtwang planen wir eine aktive Teilnahme.

Ortsparteiobmann
Helmut Banovics



FEICHTINGER
wohndesign ist unsere passion.

Internorm[®] EXCLUSIVPARTNER **FM ewe**

TISCHLEREI & RAUMHAUSSTATTUNG FEICHTINGER GESMBH
MÜHLSDORF 10 • A-4644 SCHARNSTEIN • TEL 07615.2252 • FAX 07615.2252-10
EMAIL OFFICE@FEICHTINGER.AT • WWW.FEICHTINGER.AT



Auer
www.juwelier-auer.at

100 Jahre
1900-2000

CR
COLLECTION DESIGN



LICHTENWAGNER
Innovative Elektrotechnik

Elektrogeräte • Reparatur - Installation und Service • Photovoltaik • TV & Satanlagen

4644 Scharnstein, Neu-Scharnstein 50
Tel. 07615/7377, Tel. 07615/7377-80
www.elektro-lichtenwagner.at



FLEISCHEREI
Hans Huthmayr

Hauptstraße 20
4644 Scharnstein
hans@almtalwurst.at
Tel: 07615/2466-0 • FAX: DW 4

WWW.ALMTALWURST.AT



Mayr Schulmöbel
LEHREN • LERNEN • LEBEN

GANZTAGS-SCHULE
Mehr Flexibilität im Klassenraum

Mayr Schulmöbel GmbH • Mühlendorf 2 • 4644 Scharnstein
Tel.: +43 7615 2641-0 • Fax: +43 7615 2641-211
office@mayrschulmoebel.at • www.mayrschulmoebel.at



KONDITOREI
CAFÉ
MITTERMAIER

Scharnstein, Hauptstr. 8, Tel. 0 76 15 / 22 95
office@mittermaier.at, www.mittermaier.at

Mo-Fr 6.00-20.00 Uhr, Mi 6.00-13.00 Uhr, Sa 7.00-20.00 Uhr, So 8.00-20.00 Uhr



HOLZBAU
BAMMER
ZIMMERMEISTER

STATIK-PLANUNG-AUSFÜHRUNG
4644 SCHARNSTIEN
TEL. 07615/7406, FAX 07615/30564
www.holzbau-bammer.at

Der Zimmermeister
mit Herz und Fachwissen verbindet



MEISTER OPTIKER
geprüft

Optik Bauer
GmbH

Brillen • Hörgeräte • Kontaktlinsen • Optometrie
4644 SCHARNSTEIN
HAUPTSTRASSE 27
Tel. & Fax: 07615/2860

Aktiv für unsere Mitglieder!

Bergwanderwoche 2022 im Gasteinertal

Am Sonntag, den 19. Juni 2022, fuhren 26 Wanderbegeisterte nach Bad Hofgastein, um wiederum eine gemeinsame Bergwanderwoche zu verbringen. Wir waren im Hotel Alpina ****-gerecht untergebracht. Das Wetter war wieder erstklassig, ziemlich warm, also ideal zum Kennenlernen einer wunderschönen Gegend.

Die erste Wanderung führte uns nach Gadaunern, hinauf zum Höhenweg und wieder retour zum Hotel. Die erste Ganztageswanderung führte die Gruppe um Sepp Lochner zum Palfnersee in 2100 m Höhe. Die Gruppe um Albert Ring absolvierte den Hardtweg vom Grünen Baum zur Windischgrätzhöhe.

Der Dienstag war der Sportgastein-Tag. Die Gruppe Sepp stieg auf zum Bockhartsee, die Albert-Gruppe ging den Sika-Themenweg, kehrte bei der Veitbauernalm ein, ehe ein Gewitter uns zur Rückkehr zwang.

Der Mittwoch war der Gemeinschaftstag. Wir fuhren mit dem Bus zum Grünen Baum, um von dort den ganzen Lodinger Höhenweg bis nach Bad Hofgastein zu wandern. Als kleines Abenteuer erwies sich der Tunnel bei der Gadaunerer-Schlucht, wo die Beleuchtung ausgefallen war.

Der vorletzte Tag führte uns alle auf die Schlossalm. Die Gruppe der Bergwanderer um Sepp bestieg zuerst den Hirschkarkopf, um dann bis zur Mittelstation der Seilbahn abzusteigen. Die Gruppe der Genusswanderer um Albert wanderte rund um den Schlossalmsee und eine Alpinistin versuchte sich gar an einem Klettersteig.

Der Freitag stand wie jedes Jahr zur freien Verfügung. Einige blieben noch im Tal, andere wollten wieder nach Hause. Eine wunderschöne Woche ging wieder unfallfrei zu Ende. Die Bergwanderwoche 2023 ist bereits in Planung.

Grillfest 2022

Wie in den vergangenen Jahren war auch das diesjährige Grillfest am 18. August ein voller Erfolg. Diesmal jedoch unter anderen Vorzeichen. Helmut Gillesberger vom Gasthaus Schobermühle und einige seiner Bediensteten opferten ihren Sperrtag und öffneten das Gasthaus für uns. Danke an Helmut und sein Team, der Abordnung der Gerstl-Musi, unseren tollen Kuchendamen und bei den mehr als 90 Kolleginnen und Kollegen, die gekommen waren.

BLEIBT GESUND!
 Euer Ing. Sepp Bittendorfer
 Obmann



Wird's der „starke Mann“ richten?

Über einfache Lösungen schwieriger Aufgaben und den Machthunger

Einfache Lösungen

OÖ Nachrichten, 9. August 2022

Den Zeilen von Stefan Breit in seinem Leserbrief vom 8. August ist ohne Einschränkung zuzustimmen. Zu den beiden apokalyptischen Reitern Ungleichheit und Umweltzerstörung möchte ich allerdings zwei weitere hinzufügen: den unregulierten Kapitalismus und den beinahe überall grassierenden Populismus. Der deregulierte Kapitalismus nährt den Populismus – und der Populismus dereguliert die Demokratie. Beide spalten das Gemeinwesen. Aber der in Krisenzeiten stets geforderte „starke Mann“ wird es schon richten. Er wird die Steuern senken (was die Wirtschaft belebe und Haushaltsdefizite wettmache), den unfähig-korrupten Staat abbauen (was Geld spare), die abgehobenen Bürokraten in der fernen Hauptstadt bändigen (was dem Bürger endlich Einfluss verleihe), für Ruhe und Ordnung sorgen (wozu rigorose Strafen helfen würden) und die Migranten abschrecken (was eine „gesunde Härte“ erfordere). Lauter giftige Allheilmittel und stumpfe Zauberformeln, die dennoch immer wieder ziehen.

Le Pen, Wilders, Salvini, Gauland, Orban, Kickl u.v.a. verschwenden wenig Gedankenarbeit auf eine Wirtschaftspolitik, die ihren Wählerinnen und Wählern nachhaltig helfen würde. Weniger Steuern, mehr Ausgaben und das Fernhalten ausländischer Arbeitskräfte sind deren „ökonomisches“ Rezept. Die Neue Rechte hat nicht den Hauch eines Ansatzes, wie sich der Ultrakapitalismus etwas gleichgewichtiger gestalten ließe. Stefan Breit hat Recht: Kurzfristig mögen politische Scharlatane Erfolg haben, langfristig verlieren wir alle.

Max Ebenführer, Scharnstein



Komplettlösung

AKTION 3+1 GRATIS

Volkswagen Original Alu-Winterkomplettträder sind jetzt bei uns für viele Volkswagen Modelle zum Aktionspreis erhältlich.

Aktion bis 29.4.2023 bzw. solange der Vorrat reicht.

AUTOHAUS ALMTAL
Freude am Auto

4644 Scharnstein
Kalkofen 15
Telefon +43 7615 2237
www.autohaus-almтал.at